

Ein Unterstand für die Obstwiese

200 Gäste kamen zum Obstblütenfest an der Kieler Straße / Verein will Veranstaltungsplatz mit Überdachung bauen

Von Alexandra Bury

NEUMÜNSTER Der Verein „Alte Obstwiese“ lud am gestrigen Sonntag zum Obstblütenfest an die Kieler Straße 515 ein. Rund 200 Besucher kamen in das Naturidyll am Stadtrand und erfreuten sich an den leuchtend-weißen Blüten, die der kräftige Wind noch an den Apfelbäumen hängen gelassen hatte. In drei Führungen zeigten Mitglieder des Vereins den Naturliebhabern die Besonderheiten der rund drei Hektar großen Wiese.

„Bienen sind Haus- und Nutztiere, ihre Haltung ist aufwendig. Mit einem Stock auf dem Balkon ist es nicht getan.“

Berenice Nickel
Imkerin

Der Verein arbeitet an einem Veranstaltungsplatz mitten auf der Wiese, wo auf einer Fläche von rund 70 Quadratmetern die regelmäßig auf der Wiese gastierenden Schulklassen auch bei Regen Nützliches über die Naturzusammenhänge lernen können. „Wir benötigen dringend eine Überdachung. Wir mussten schon Schulklassen absagen“, sagte Burkhard Roese vom Verein.



Imkerin Berenice Nickel zeigt eine Honigwabe, auf der Bienen umherkrabbeln.

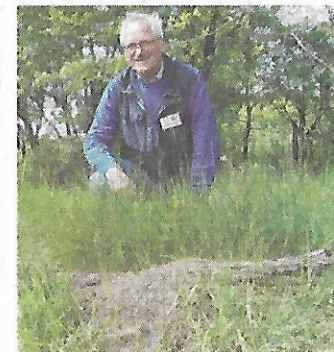
FOTOS: BURY

Die Kosten für die 36 Quadratmeter große Überdachung schätzte er auf 8000 Euro, insgesamt fallen rund 14.500 Euro an.

Auf der Wiese wachsen etwa 400 zum Teil sehr alte Obstbäume, unter denen größtenteils Apfelbäume mit alten, veredelten Sorten sind.

Die naturbelassene Wiese bietet aber auch Vögeln und Insekten einen Lebensraum. „Wir haben gerade einen zweiten Ameisenhaufen im Totholz entdeckt, in dem fleißig am Bau gearbeitet wird“, schilderte Roese. Außerdem stellte der Einfelder Rasseflugelzuchtverein seine Ar-

beit vor. Aber auch Bienenstöcke stehen auf der Wiese, drei davon gehören Berenice Nickel. Die Agrarwissenschaftlerin beantwortete Fragen der Besucher zum Thema Honiggewinnung und Hobby-Imkerei. „Bienen sind Haus- und Nutztiere, ihre Haltung ist aufwendig. Mit



Burkhard Roese sitzt vor einem Ameisenhaufen, der im toten Holz entsteht.

einem Stock auf dem Balkon ist es nicht getan“, erklärte die Imkerin. Weil es in den vergangenen zwei Wochen kühl war, rechnet sie mit einer geringeren Honigernte. „Bei Kälte produzieren die Pflanzen keinen Nektar. Die Bienen brauchen aber 15 Kilogramm Nektar, um fünf Kilogramm Honig zu gewinnen“, sagte die Fachfrau.

Auch die Apfelernte wird nicht so üppig ausfallen wie im Vorjahr, vermutete Burkhard Roese: „Da hatten wir eine Rekordernte mit 3000 Litern Saft. So viel wird es wohl in diesem Jahr nicht werden. Mit dem Erlös des Verkaufs versuchen wir, unsere Kosten zu decken.“ Er verwies zudem auf eine Interessentenliste für veredelte Apfel-Sämlingsbäume, die im Herbst gegen eine Spende erworben werden können.